

**Krieg als mafiotisches Geschäft:**  
**durch die organisierte Kriminalität**  
**Kontrolle des Konflikts**  
**im Kaukasus**

VO (F)

**Mafia, Staat, Männlichkeit**

**Univ. Prof. Dr. Eva H. Kreisky**

SS 2003

**Simone Ungersböck**

**Matrikelnummer: 0047285, Studienkennzahl: A 300**

Email: mona1203@hotmail.com

## **INHALTSVERZEICHNIS**

1. EINLEITUNG.....	2
2. DEFINITIONEN.....	4
2.1 Der Begriff Mafia .....	4
2.2 Der Begriff Organisierte Kriminalität: .....	4
3. MAFIA IM KAUKASUS – ANFÄNGE UND ZUSAMMENHÄNGE.....	6
3.1 Entwicklung der Mafyia im Kaukasus: .....	6
3.2 Entstehung und Zusammensetzung der (kaukasischen) Mafia .....	8
4. DER NEUE KRIEG – KRIEG ALS MITTEL DER BEREICHERUNG.....	10
5. KURZE DARSTELLUNG DES KAUKASUS-KONFLIKTS UND FALLBEISPIELE....	11
5.1 Beispiel Tschetschenien.....	12
5.2 Beispiel Aserbaidtschan.....	14
5.3 Beispiel Georgien .....	14
6. FINANZIERUNGSFORMEN UND PRAXIS DER MAFIA .....	15
6.1 Finanzierungsformen der Mafia .....	15
- Raub und Schutzgeld-Erpressungen.....	15
- Illegaler Drogenhandel .....	16
- Illegaler Waffenhandel .....	16
- Geldwäsche illegaler Gewinne .....	17
- Unterstützung der Mafia durch die Diaspora.....	18
6.2 Praxis zwischen großen und kleinen Verbrecherbanden .....	19
7. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS .....	20
BIBLIOGRAPHIE .....	21

## **Krieg als mafiotisches Geschäft:**

### **Kontrolle des Konflikts im Kaukasus durch die organisierte Kriminalität**

#### **1. EINLEITUNG**

Das Thema dieser Arbeit ist die Kontrolle des Kaukasus-Konflikts durch die organisierte Kriminalität bzw. durch die Mafia. Zu Beginn möchte ich aber noch eine ganz kurze Einführung zu diesem Thema geben sowie eine prägnante Übersicht über die einzelnen Kapitel, die in dieser Arbeit behandelt werden sollen.

Diese Arbeit läuft generell unter dem Motto „Krieg als mafiotisches Geschäft“. Es gäbe bestimmt viele Kriege oder Konflikte, wo man untersuchen könnte, ob bestimmte Personen oder Gruppen durch gewisse Tätigkeiten und Geschäfte während eines solchen Krieges oder Konfliktes Gewinne in finanzieller oder anderer Weise erzielen. Aber in dieser Arbeit wird es, wie schon im Titel erwähnt, um die Mafia im Kaukasus gehen.

Dieser Konflikt wurde gewählt, weil die organisierte Kriminalität bzw. Mafia dieser Region nicht so allgemein bekannt ist wie beispielsweise die sogenannte sizilianische Mafia. Es gibt auch nicht allzu viel Literatur zu diesem Themenbereich, doch was es gibt, ist sehr spannend und sehr interessant. Doch bevor davon berichtet wird, noch ein kurzer Überblick über die einzelnen Kapitel.

Im zweiten Kapitel sollen die wichtigsten Begriffe der Arbeit genauer definiert und geklärt werden. Es geht hier um Begriffe wie Mafia und Organisierte Kriminalität. Zum Beispiel wird der Begriff Mafia für verschiedenste Gruppen der organisierten Kriminalität verwendet, obwohl sich diese sehr voneinander unterscheiden. Daher müsste hier eigentlich genauer

differenziert werden. Begriffe sind manchmal nicht sehr exakt und darum sollen sie in diesem Kapitel vorweg abgeklärt werden.

Im dritten Kapitel werden die Anfänge der Mafia im Kaukasus gezeigt sowie die Fragen geklärt, ob sie ein Teil der Russen-Mafia oder eine eigenständige Bande ist. Außerdem werden interessante Verbindungen der Mafia im Kaukasus zum russischen Militär sowie zum Staatsapparat angeführt. Letztlich werden in diesem Kapitel dann noch günstige Entstehungsbedingungen für eine Mafia beschrieben.

Im vierten Kapitel wird das Thema der „neuen Kriege“ behandelt, bei denen es nicht mehr um die herkömmliche Eroberung von Land und Beute geht, sondern darum, dass die organisierte Kriminalität es schafft, den Staat zu entmachten und mit kriminellem und illegalem Wirtschaften viel Geld zu verdienen.

Im fünften Kapitel soll kurz die Geschichte der Konflikte im Kaukasus erläutert werden. Dies passiert durch das Anführen von Fallbeispielen aus Tschetschenien, Aserbaidschan und Georgien. Es geht um den Tschetschenien-Konflikt und die tschetschenische Mafia sowie um die korrupten Staatspräsidenten in Tschetschenien, in Georgien und in Aserbaidschan und deren Verbindungen zu der jeweiligen Mafia im Land.

Im sechsten Kapitel wird dann dargestellt, mit welchen Finanzierungsformen die im Kaukasus tätige Mafia arbeitet. Einige der Geschäfte der organisierten Kriminalität bzw. der Mafia werden genauer beschrieben. Weiters geht es um den Umgang der organisierten Kriminalität bzw. der Mafia untereinander, wenn es um wichtige Geschäfte geht.

## **2. DEFINITIONEN**

### **2.1 Der Begriff Mafia**

Zum Begriff Mafia ist zu sagen, dass damit nicht wirklich etwas Exaktes ausgedrückt werden kann. Wörtlich heißt Mafia, das vom Arabischen stammt, Voraussicht, Mut, Selbstsicherheit oder auch Arroganz.<sup>1</sup> Im heutigen Sprachgebrauch ist der Begriff sehr unklar und doch wird so vieles mit „Mafia“ bezeichnet. In Russland hat es überhaupt den Anschein, dass alles, „was nach Gesetzesübertretung riecht“<sup>2</sup>, gleich mit Mafia bezeichnet wird.

Es gibt beim Begriff Mafia zwar eine grobe Unterteilung in sizilianische Mafia bzw. in Russen-Mafia, doch ist auch letzterer Begriff etwas problematisch. Denn auch der Begriff Russen-Mafia ist nicht ganz korrekt, da sich das Phänomen „Mafia“ nicht nur in Russland selbst abspielt, sondern in der ganzen ehemaligen Sowjetunion. Es handelt sich um organisierte Gruppen und oft sind diese Gruppen ethnisch nach ihrer Herkunft strukturiert. Somit handelt es sich nicht nur um russische Gruppen, sondern auch um tschetschenische oder ukrainische Gruppen.<sup>3</sup> In den Republiken der ehemaligen Sowjetunion heißen die Verbrecherbanden „Mafyia“ und ihre Mitglieder bzw. Soldaten werden „Mafiosniki“ genannt.<sup>4</sup> Da die Unterscheidung beim Begriff Mafia ohnehin sehr schwierig ist und um die Verbrecherbanden exakt bezeichnen zu können, werden in der Folge mit „Mafyia“ die Banden aus der ehemaligen Sowjetunion gemeint sein. Der Begriff Mafia wird für organisierte Verbrecherbanden im Allgemeinen verwendet.

### **2.2 Der Begriff Organisierte Kriminalität:**

Im Polizeivokabular ist der Begriff Organisierte Kriminalität heute weltweit gleichbedeutend mit dem Begriff Mafia.<sup>5</sup> Die weltweit agierende organisierte Kriminalität ist fähig, den

---

<sup>1</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 46.

<sup>2</sup> Zitat aus Roth, 1996, Seite 39.

<sup>3</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 39.

<sup>4</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 50.

<sup>5</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 50.

Justizapparat (bzw. auch den politischen Apparat) zu beeinflussen, zu lähmen oder auch ihn zu korrumpieren. Wenn eine organisierte Verbrecherbande das schafft, wird es beinahe unmöglich, sie zu stoppen, da ja der Justizapparat, der sie eigentlich verurteilen und bestrafen sollte, gelähmt ist. Sie ist somit immun gegen ihren Feind – die Justiz und bewegt sich somit in einem für sie straf- bzw. rechtsfreien Raum.<sup>6</sup>

#### Zur Beschreibung der organisierten Kriminalität

Dabei handelt es sich um illegale Produktion, illegalen Abbau oder Handel mit legalen oder illegalen Gütern oder Dienstleistungen. Organisierte Kriminalität erfolgt unter Rücksichtnahme auf die Funktionsfähigkeit des Wirtschaftsapparates, wobei eine Übernahme der Kontrolle bestimmter Segmente der Wirtschaft eines Landes angestrebt wird.<sup>7</sup> Dieses Ziel wird oft durch Gesetzesübertretungen aber auch durch eine aktive Teilnahme an der offiziellen Wirtschaft erreicht. Dabei kann es auch zum Einsatz von Gewalt kommen, um die gewünschten Ziele zu erreichen.<sup>8</sup> In der Folge kann dann auch die Sicherheitslage je nach dem positiv oder negativ gesteuert werden.<sup>9</sup> Das organisierte Verbrechen wird auch als eine Gewinnerzielung definiert, die von offiziellen Machthabenden im Staat gedeckt wird, und aus der sogenannten Schattenwirtschaft entstanden ist.<sup>10</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 53.

<sup>7</sup> Vgl. Rufin, 1999, Seite 31f.

<sup>8</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 45.

<sup>9</sup> Vgl. Rufin, 1999, Seite 31.

<sup>10</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 109.

### **3. MAFIA IM KAUKASUS – ANFÄNGE UND ZUSAMMENHÄNGE**

#### **3.1 Entwicklung der Mafyia im Kaukasus:**

Im Prinzip begann die Entstehung der Mafyia im Kaukasus mit der Reformpolitik Michail Gorbatschows. Diese löste Strömungen aus, die nach politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen suchten. Die Liberalisierung des Staates schwächte die Wirtschaft und führte zu zunehmender Verarmung der Bevölkerung. So begannen sich auch die kriminellen Gruppen der Sowjetunion der neuen Situation anzupassen. Dabei kam es zu Spannungen zwischen diesen kriminellen Gruppen. Um diese Probleme zu besprechen und eventuell zu lösen, fand 1982 in der Hauptstadt Georgiens, in Tiflis, ein Treffen von „Dieben im Gesetz“<sup>11</sup> statt, wo zum Beispiel die politische Machtfrage erörtert wurde. Da sich die kriminellen Gruppen in ihren Ansichten nicht einigen konnten und sich, obwohl beide kriminell, mit ihrer jeweiligen Art von Kriminalität nicht mehr identifizieren konnten, kam es zu einer Spaltung in sogenannte „Traditionalisten“ und „Modernisten“.<sup>12</sup>

Manche kriminelle Gruppen blieben in der Folge also bei ihrer „Diebestradition“. Diese Gruppen, die sich vor allem aus ethnischen Russen zusammensetzten, wurden in der Folge die „Traditionalisten“ genannt. Dagegen traten neu formierte Gruppen auf, die sogenannten „Modernisten“. Viele dieser „Modernisten“ stammten aus Verbrecherclans, vorwiegend aus dem Kaukasus, und strebten nach Einfluss und Macht in politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Oft standen die „Modernisten“ mit Größen in Politik und Wirtschaft in Verbindung und nützten diese Kontakte geschickt aus. Nicht selten wurden sie von diesen Herrschaftseliten auch freiwillig großzügig unterstützt.<sup>13</sup>

Es begann sozusagen eine neue Generation von Kriminalität. Führungspersönlichkeiten dieser „Modernisten“ spielten eine immer größere Rolle und standen mit korrupten Mitgliedern des

---

<sup>11</sup> Zitat aus Rahr, <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

<sup>12</sup> Vgl. Rahr, <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

<sup>13</sup> Vgl. Rahr, <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

Staatsapparates in Verbindung. Zusammen wurden illegale Geschäfte geführt und viel Geld verdient. Um das erworbene Kapital zu legalisieren, investierten sie es zuerst auf gelungene Weise wieder in die Wirtschaft des Landes bzw. nützten später gewisse andere Methoden der

Geldwäsche dazu.<sup>14</sup> Weiters wurden in der Kaukasus-Region sowie in anderen Regionen der ehemaligen Sowjetunion sogenannte rechtsleere Räume gebildet, da die Kontrolle dieser Regionen völlig von lokalen Machthabern übernommen worden war (in Zusammenarbeit mit dem dort stationierten russischen Militär). Diese rechtsleeren Räume wurden und werden für internationale kriminelle Handlungen genutzt, wie zum Beispiel für Drogentransporte, für Waffenhandel oder für die Unterschlagung von Staatsgeldern.<sup>15</sup>

Zum russischen Militär ist anzumerken, dass es als sehr korrupt gilt. Ein Grund dafür ist, dass die Soldaten oft monatelang auf ihren Lohn warten müssen und somit gezwungen sind, sich auf andere Weise etwas Geld zu beschaffen. Daher arbeiten sie beispielsweise mit korrupten Machthabern im Kaukasus zusammen, um zu Geld und manchmal auch zu einem Vermögen zu kommen. Einerseits decken russische Militärs korrupte Machenschaften im Kaukasus – gegen gute Bezahlung, andererseits sind sie selbst in den Drogen- und Waffenhandel sowie in andere illegale Geschäfte verwickelt.<sup>16</sup> Ein zwanzigjähriger Gefreiter der russischen Armee erzählte, dass die Tschetschenen für eine Kalaschnikow eine Million Rubel bezahlten (damals im Krieg zwischen 1994 und 1996 waren das rund 150 Euro).<sup>17</sup> In Tschetschenien soll „*von Munition über Flugabwehrraketen bis hin zu leichten Panzern*“<sup>18</sup> alles verkauft worden sein.

---

<sup>14</sup> Siehe dazu Kap. 6.1 der vorliegenden Arbeit.

<sup>15</sup> Vgl. Rahr, <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

<sup>16</sup> Vgl. Rahr, <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

<sup>17</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seite 105.

<sup>18</sup> Zitat aus Thumann, 2002, Seite 105.



*„Manche wurden reich, andere starben mit Taschen voller Geld - getroffen von Waffen, die sie selbst verhökert hatten.“<sup>19</sup>*

Als dann die Sowjetunion überhaupt endgültig zerbrach, schien es, als ob überall kriminelle Banden existierten. Alle diese organisierten kriminellen Gruppen konnten in dem Chaos hervorragend und unauffällig wirtschaften.<sup>20</sup>

### **3.2 Entstehung und Zusammensetzung der (kaukasischen) Mafia**

Tatsache ist, dass in einem Konflikt die Entstehung der Organisierten Kriminalität steigt, da die öffentliche Sicherheit nachlässt und somit eine instabile Situation eintritt.<sup>21</sup> Man kann in

der Folge bestimmte Bedingungen unterscheiden, welche die Entstehung einer Mafia fördern:<sup>22</sup>

- Entstehung von Gebieten, wo ein Nicht-Recht oder Gesetzlosigkeit und keine staatliche Ordnung mehr herrschen
- ein Wirtschaftssystem, in dem illegale Geschäfte abgewickelt werden
- Existenz von Korruption, um die Gesetzlosigkeit noch weiter auszunützen und illegale Geschäfte führen zu können, wobei das Wohl der Allgemeinheit verhindert wird.

Für die ehemalige Sowjetunion treffen alle diese Bedingungen für die Entstehung der Mafyia zu und es kommt noch hinzu, dass dort, wie oben schon erwähnt, große Teile des Staatsapparates mit der Mafyia in Verbindung stehen.<sup>23</sup> Diese korrupten Personen im Staatsapparat sorgen dafür, dass solche günstigen Bedingungen wie beispielsweise Gesetzlosigkeit für die Mafyia erhalten bleiben und werden dafür natürlich gut bezahlt.

---

<sup>19</sup> Zitat aus Thumann, 2002, Seite 105.

<sup>20</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 78.

<sup>21</sup> Vgl. Kopp, 1999, Seite 369.

<sup>22</sup> Vgl. dazu Roth, 1996, Seite 40f.

<sup>23</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 41.

Als interessantes Beispiel für diese Korruptiertheit dient die Polizei in der ehemaligen Sowjetunion. *„Niemand weiß genau, wer eigentlich für wen arbeitet. Der Polizist kann seine Dienstleistung jedem anbieten. Jeder kann zu ihm kommen, ihm sagen, ich zahle dir 500 Dollar, und dann arbeitet man eben für die Mafia. Die schreckliche und gefährliche Grenze, vor der wir stehen, ist, daß dem Polizisten jegliche Prinzipien verlorengegangen sind. Ihm ist egal, mit wem er spricht, für wen er arbeitet: für den Mörder, den Geschäftsmann. Das wichtigste ist, viel Geld zu verdienen.“*<sup>24</sup> Zum Beispiel verhindern bestimmte Polizisten in Moskau, das organisierte Verbrechen zu bekämpfen, indem sie kriminelle Gruppen oder Mafia-Banden von bevorstehenden Razzien informieren. Dafür werden die Polizisten von diesen Banden sehr gut bezahlt und sie können sich somit einen – bei den niedrigen Löhnen in Moskau notwendigen – Extralohn verdienen.<sup>25</sup>

Die sowjetische Mafyia besteht aus Mitgliedern von verschiedensten Gruppierungen und zwar:<sup>26</sup>

- aus der Struktur des (ehemaligen) Staatsapparates
- aus degenerierten bewaffneten Bewegungen
- aus kriminellen Organisationen, die Konflikte zur Ausdehnung ihres Geschäftsfeldes nutzen. Besonders diese Gruppe soll in letzter Zeit enorm von den Konflikten in den verschiedenen Regionen der ehemaligen Sowjetunion profitiert haben.

Auch wenn die einzelnen Mitglieder oft unterschiedliche, persönliche Ziele verfolgen, entwickelte sich im Kaukasus aus der blühenden Schattenwirtschaft eine nationale Identität,

---

<sup>24</sup> Zitat aus Roth, 1996, Seite 62.

<sup>25</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 65f.

<sup>26</sup> Vgl. dazu Kopp, 1999, Seite 369.

denn alle wollten die Unabhängigkeit von Moskau, um ihre Geschäfte uneingeschränkt ausüben zu können.<sup>27</sup> „*Keine Verbrecherorganisation der Welt gleicht jenen Mafiabanden, die in den Ruinen der ehemaligen Sowjetunion entstanden sind.*“<sup>28</sup> Diese Mafyia-Banden haben einen sozialen Ursprung und sind daher auch in der Bevölkerung hoch angesehen. Außerdem gibt es eine Art von Symbiose zwischen Staatsmacht und den kriminellen Gruppen.<sup>29</sup>

#### **4. DER NEUE KRIEG<sup>30</sup> – KRIEG ALS MITTEL DER BEREICHERUNG**

Die sogenannten neuen Kriege sollen erst ab 1980 und danach besonders in Afrika und Osteuropa entstanden sein.<sup>31</sup> Laut Kaldor sind die neuen Kriege „a mixture of war, crime and human rights violations“<sup>32</sup>, doch prinzipiell kann man das wohl nicht als einen großen Unterschied zu früheren, sogenannten alten Kriegen, bezeichnen. Wichtiger ist, dass es in den neuen Kriegen nicht mehr um Plündern und Erobern geht, sondern um kriminelles Wirtschaften sowie um neue Finanzierungsformen.<sup>33</sup> Beispiele dafür sind Schmuggel, Drogen- und Waffenhandel, Schutzgelderpressungen oder Geldwäsche illegaler Gewinne durch die organisierte Kriminalität, wie es auch im Kaukasus passiert.<sup>34</sup> Diese neuen Kriege entstehen besonders dort, wo der Staat selbst versagt. Wenn der Staat versagt, bilden sich als Reaktion auf diese Rechtsleere kriminelle Strukturen, die dann als Alternative zum

---

<sup>27</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 111f.

<sup>28</sup> Zitat aus Ziegler, 1998, Seite 77.

<sup>29</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 77.

<sup>30</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 2.

<sup>31</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 2.

<sup>32</sup> Zitat aus Kaldor, 1999, Seite 11.

<sup>33</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 6.

<sup>34</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 9.

schwachen Staat auftreten. Solche massiven Eingriffe in die Strukturen des Staates und der Wirtschaft führen zur Bildung einer sogenannten Parallelwirtschaft, die nur noch von kriminellen Organisationen beherrscht wird. Um so länger dann ein Konflikt dauert, desto schwächer werden die staatlichen Strukturen und desto mehr gewinnt die Mafia die Oberhand in einem Staat.<sup>35</sup> Der Staat wird in der Folge dezentralisiert und leidet unter einem Legitimitätsmangel.<sup>36</sup> Um einen Konflikt zu beenden, muss der Staat jedoch seine Legitimität wieder zurückgewinnen<sup>37</sup>, was aber umso schwieriger wird, je weiter der Grad der Destabilisierung eines Landes fortgeschritten ist.<sup>38</sup> Denn Tatsache ist, dass die Macht in der Legitimität liegt und nicht in der Gewalt.<sup>39</sup> Die Langzeitlösung für einen geschwächten Staat kann nur sein, seine Legitimität und seine Kontrolle über das organisierte Verbrechen wieder herzustellen.<sup>40</sup>

## **5. KURZE DARSTELLUNG DES KAVKASUS-KONFLIKTS UND FALLBEISPIELE**

Im Kaukasus gab es drei größere Konflikte. Der erste Konflikt fand 1988 zwischen Armeniern und Aserbajdschanern statt. Von 1989 bis 1993 kam es in Georgien zu einem internen Krieg um Macht und der dritte Kaukasus-Konflikt war der Tschetschenien-Krieg von 1994 bis 1996, in dem Russland verlor. 1999 begann der zweite Tschetschenien-Krieg, der bis heute weitergeht, da Russland immer wieder versucht, seine Macht in Tschetschenien zurückzuerlangen.<sup>41</sup>

---

<sup>35</sup> Vgl. Kopp, 1999, Seite 369.

<sup>36</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 90.

<sup>37</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 114.

<sup>38</sup> Vgl. Kopp, 1999, Seite 369.

<sup>39</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 114.

<sup>40</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 10.

<sup>41</sup> Vgl. Baev, 2002, Seite 4.

## **5.1 Beispiel Tschetschenien**

### Tschetschenien-Krieg 1994 - 1996

1991 wurde Dschochar Dudajew in Tschetschenien<sup>42</sup> zum Präsidenten gewählt. Er erklärte daraufhin Tschetschenien zu einem unabhängigen Staat, woraufhin Moskauer Politiker sehr geschockt und empört waren. Sie starteten einen spontanen Einmarsch, doch mussten sich geschlagen zurückziehen. Dadurch gewarnt, begann Dudajew sein Land für einen erneuten Einmarsch der Russen aufzurüsten. Außerdem weigerte er sich, sämtliche Vorschriften oder Reformen aus Moskau durchzuführen. Vielmehr schaffte er eine „lukrative Freibeuterzone“<sup>43</sup>, die für sämtliche Schwarzhändler, auch aus Russland, ein Paradies war. Der illegale Handel in Tschetschenien blühte. Geldwäsche sowie Erdöl-Handel standen an der Tagesordnung. Waren aus dem Ausland wurden nach Tschetschenien gebracht und von da aus zollfrei in ganz Russland verkauft. Im Dezember 1994 marschierte die Russische Armee erneut in Tschetschenien ein und begründete dies damit, dass Russland die Abspaltung Tschetscheniens nicht duldet.<sup>44</sup> Doch dies war wohl nicht der einzige Grund. Ein Grund für den Krieg soll auch die Sicherung von Marktanteilen am Schwarzmarkt zwischen der tschetschenischen Mafia unter Präsident Dudajew und dem russischen Militär gewesen sein.<sup>45</sup> Um diesen Krieg zu rechtfertigen, wurde von Boris Jelzin auch vorab schon eine Schmutzkampagne eingeleitet, welche die Tschetschenen im Ausland als gefährliche Verbrecher und Kriminelle anprangerte.<sup>46</sup> Im April 1996 wurde Präsident Dudajew dann getötet. Insgesamt soll die Zahl der Opfer zwischen 60.000 und mehr als 100.000 liegen. Moskau hat in diesem neuen Versuch also nichts Entscheidendes erreicht. Es folgte ein Waffenstillstand und ein

---

<sup>42</sup> Anm.: Tschetschenien ist circa halb so groß wie die Schweiz und hat ungefähr zwei Millionen Einwohner.

<sup>43</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seite 107.

<sup>44</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seiten 106-109.

<sup>45</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 163.

<sup>46</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 160.

Friedensvertrag.<sup>47</sup> Völkerrechtlich gesehen, war der Krieg in Tschetschenien ein Verbrechen, und zwar ein Verbrechen von Personen bzw. Gruppen, die von diesem Krieg enorm – wie auch immer - profitierten.<sup>48</sup> „Dieser Krieg kommt vielen Leuten gelegen, nur der einfachen Bevölkerung nicht.“<sup>49</sup>

### Tschetschenische Mafia

Gelegen kommt der Konflikt auch der sogenannten tschetschenischen Mafia, in der ein sehr strenger Ehrenkodex<sup>50</sup> existiert.<sup>51</sup> Die tschetschenische Mafia ist eine sehr gut organisierte Bande und besitzt heute sehr viel Macht. Wichtige Posten in Wirtschaft und Politik wurden von ihren Mitgliedern besetzt. Außerdem betreibt sie Geschäfte im Drogen- und Waffenhandel, sowie Erpressung, Diebstahl und Raubüberfälle, aber auch Morde und Geiselnahmen, Wirtschaftskriminalität und die Unterschlagung von staatlichem und privatem Vermögen. Doch nicht nur diese Geschäfte allein verhelfen der tschetschenischen Mafia zu Macht, denn ein weiterer Grund für ihre Macht stellt auch die besondere Lage Tschetscheniens zwischen dem Nahen Osten und Russland dar.<sup>52</sup> Zwar besitzt Tschetschenien selbst kaum Erdöl, doch diente es lange als wichtigste Verbindung von Pipelines zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer. Das Öl war für viele Tschetschenen unentbehrlich, da Angehörige der tschetschenischen Mafia die Pipeline anzapften und damit viel Geld verdienen konnten.<sup>53</sup>

---

<sup>47</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seiten 115f.

<sup>48</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 163f.

<sup>49</sup> Zitat aus Roth, 1996, Seite 64.

<sup>50</sup> Anm.: Stirbt ein Mann oder kommt er ins Gefängnis, wird er sofort durch seinen nächstältesten Sohn ersetzt (Ziegler, 1998, Seite 68).

<sup>51</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 68.

<sup>52</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 159f.

<sup>53</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seite 106.

### **5.2 Beispiel Aserbaidshon**

Ein interessantes Beispiel für einen schwachen Staat ist Aserbaidshon, das mit 7,3 Millionen Einwohnern die größte der ehemaligen sowjetischen Kaukasusrepubliken darstellt. Dort haben Mitglieder der organisierten Kriminalität das Ruder im Staat übernommen und haben so nun die Kontrolle über sämtliche Bereiche der Politik und Wirtschaft. Angeblich sollen in Aserbaidshon mehr Stellen im Staatsapparat sowie in der Industrie, in der Wissenschaft, in der Landwirtschaft und in der Kultur an die Mafyia vergeben worden sein, als in jeder anderen ehemaligen Sowjetrepublik. Der Staatspräsident Geidar Ali Risa Alijew soll aber auch nach seiner mit 98,8 Prozent der Stimmen gewonnenen Wahl sämtliche Posten unter seinen Familienangehörigen und seinen Freunden bei der Mafyia aufgeteilt haben. Dementsprechend hat dieses Gemisch aus Staats- und Mafyia-Angehörigen nun auch das Sagen in der Wirtschaft und in der Politik und wurde somit ein Teil des Staates<sup>54</sup>.

### **5.3 Beispiel Georgien**

Ein anderes solches Beispiel ist Georgien, Heimat von rund 1,3 Millionen Menschen. Präsident dieses Landes ist der im Westen wohl bekannte Eduard Shewardnadse. Jedoch wurde er nicht gewählt, sondern 1992 von einer einflussreichen Mafyia-Bande - den sogenannten „Mchedrioni“<sup>55</sup> - eingesetzt. Seither herrscht Shewardnadse gemeinsam mit diesen Mchedrioni, die aus der kriminellen Unterwelt Georgiens stammen, in Georgien mehr schlecht als recht, denn es herrscht Rechtlosigkeit und Krieg. Die Mchedrioni sind eine furchterregende Bande, welche die Bevölkerung terrorisieren. Doch gegen sie kann nichts unternommen werden, da auch die Polizei und Justiz aus Mchedrioni besteht und jede Kritik schwerst bestraft wird. Auch die Wirtschaft, ob legal und illegal, wird vollends von den Mchedrioni kontrolliert. Das heißt die Mchedrioni haben überall ihre Fäden hineingesponnen. Und so war es für sie auch kein allzu großes Problem, als ihnen im Sommer 1995 der Waffenbesitz untersagt und bald darauf im Oktober 1995 ihre gesamte „Organisation“

---

<sup>54</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 141ff.

<sup>55</sup> Anm.: „Mchedrioni“ bedeutet „raue Reiter“.

verboten wurde. Dies zeigt, wie weit es solche Mafyia-Banden mit Hilfe korrupter Präsidenten bzw. wie weit es Verbrecher, wie Shewardnadse einer ist, mit Hilfe des organisierten Verbrechens schaffen können.<sup>56</sup>

## **6. FINANZIERUNGSFORMEN UND PRAXIS DER MAFIA**

### **6.1 Finanzierungsformen der Mafia**

In diesem Kapitel werden einige Finanzierungsformen angeführt, die nicht nur, aber natürlich auch für die Mafyia im Kaukasus gelten. Die einzelnen Finanzierungsformen sind eher allgemein beschrieben, doch wo es spezifische Angaben zu Geschäften im Kaukasus gibt, sind sie genannt.

#### *- Raub und Schutzgeld-Erpressungen*

Das Klima in Konflikten, das Unsicherheit, Angst und Schrecken verbreitet, ist optimal für Schutzgeld-Erpressungen – so auch im Kaukasus. Beispielsweise wurden humanitäre Hilfsorganisationen schon oft in Konflikten von den lokalen Verbrecherbanden beschützt, doch nun müssen sie auch im Kaukasus für diesen Schutz, der als Dienstleistung angeboten wird, viel Geld bezahlen. Das gleiche gilt für andere Ausländer, wie Ingenieure, Ärzte oder Krankenschwestern. Natürlich hat man nicht wirklich eine Wahl, ob man diese Dienstleistung in Anspruch nehmen will oder nicht. Auch in bezug auf den Raub sind humanitäre Hilfsorganisationen ein gutes Beispiel. Zur Versorgung der Zivilisten führen sie oft wichtige Lebensmittel oder Medikamente mit sich, wodurch diese Transporte des öfteren Ziel für Raub und Plünderungen sind.<sup>57</sup>

---

<sup>56</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 143ff.

<sup>57</sup> Vgl. Jean, 1999, Seite 464.



- Illegaler Drogenhandel<sup>58</sup>

Der illegale Drogenhandel ist in Konflikten besonders wichtig, da viele Konflikte dadurch erst ermöglicht, weil daraus finanziert werden. Es wurden dafür durch die Drogenmafia sogar eigene Netzwerke geschaffen, die sich um den Bedarf an Drogen für die Konfliktparteien kümmern. Oft ist es dann so, dass mit der Zeit der Drogenhandel wichtiger wird als die ursprünglichen Kriegsziele und der Krieg dann nur noch als Deckmantel für diese Geschäfte benützt wird<sup>59</sup>.

Es sollen sogar Konflikte von Zentralasien bis zum Kaukasus miteinander durch Drogengeschäfte verbunden sein<sup>60</sup>, denn natürlich verlaufen dort auch wichtige Transportrouten für den Drogenschmuggel aus beispielsweise Afghanistan über den Kaukasus in den Westen.<sup>61</sup> Das soll auch für den Drogenhandel und -konsum in Europa Auswirkungen haben, besonders darum, weil sich der Westen aus diesen Konflikten weitgehend raushält und Russland darin mehr oder weniger freie Hand lässt. Natürlich floriert somit der Drogenhandel in dieser Region noch mehr und lässt auch den Drogenabsatz in Europa stark ansteigen.<sup>62</sup>

- Illegaler Waffenhandel

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und den neu entstandenen Konflikten im Kaukasus wurde die Kaukasus-Region mit Waffen überschwemmt. Teilweise stammten die Waffen von der russischen Armee,<sup>63</sup> denn durch einen Erlass des russischen

---

<sup>58</sup> Anm. zu unterschiedlichen Formen des illegalen Handels:

- Handel mit Waren, die durch internationales Recht verboten sind (Drogen)
- Handel mit Dingen, die gegen internationale Schutzbestimmungen verstoßen (Elfenbein, Mahagoni)
- Handel mit nichttoxischer, frei handelbarer Ware (Gold, Edelsteine) ohne gesetzliche Bestimmungen

<sup>59</sup> Vgl. Labrousse, 1999, Seite 399.

<sup>60</sup> Vgl. Labrousse, 1999, Seite 398.

<sup>61</sup> Vgl. Koschko, 1995, Seite 83.

<sup>62</sup> Vgl. Labrousse, 1999, Seite 400.

<sup>63</sup> Vgl. Baev, 2002, Seite 9.

Verteidigungsministeriums wurde bestimmt, dass die russischen Truppen beim Abzug die Hälfte ihrer Waffen in Tschetschenien lassen müssen. Angeblich sollen 226 Flugzeuge, 42 Panzer, 36 Panzerfahrzeuge sowie 29.000 Maschinengewehre dort gelassen worden sein.<sup>64</sup> Von Tschetschenien aus wurden dann in der Folge viele Waffen über die sogenannte Freihandelszone auf dem Weltmarkt verkauft.<sup>65</sup>

- Geldwäsche illegaler Gewinne

„Unter Geldwäsche wird heute in Rußland die Verheimlichung der Existenz sowie auch der illegalen Quelle oder illegalen Verwendung eines Einkommens verstanden, das im Ergebnis als auf legale Weise erzieltetes Einkommen ausgegeben wird.“<sup>66</sup> Das organisierte Verbrechen wird dabei oft von korrupten Kontaktleuten im Staatsapparat unterstützt, die dafür „Schmiergeld“ bekommen.<sup>67</sup>

Um illegale Gewinne aus verbotenen Geschäften legal erscheinen zu lassen, gibt es mehrere Möglichkeiten, doch die drei häufigsten sind „Überhöhung legaler Einnahmen; Überhöhung legaler Ausgaben; Anlage von Bargeld.“<sup>68</sup>

Überhöhung legaler Einnahmen wird dadurch erzielt, dass legal verkaufte Ware auf dem Papier, also auf Rechnungen oder Quittungen, teurer gemacht wird und es somit den Anschein hat, dass alle Einnahmen ganz legal sind.<sup>69</sup>

Bei der Überhöhung legaler Ausgaben werden zum Beispiel Waren, die nie geliefert wurden, oder Dienstleistungen, die nie erbracht wurden, bezahlt. Es können aber auch Gehälter an

---

<sup>64</sup> Vgl. Thumann, 2002, Seite 108.

<sup>65</sup> Vgl. Baev, 2002, Seite 62.

<sup>66</sup> Zitat aus Glinkina, 1997, Seite 33.

<sup>67</sup> Vgl. Roth, 1996, Seite 134.

<sup>68</sup> Vgl. Glinkina, 1997, Seite 34.

<sup>69</sup> Vgl. Glinkina, 1997, Seite 34.

Mitarbeiter ausbezahlt werden, die nicht existieren, oder auch fiktive Beratungstermine „stattgefunden“ haben.<sup>70</sup>

Die Einnahmen aus kriminellen Geschäften werden jedoch oft auch als ganz normale Bargeldanlage auf ein Konto einbezahlt.<sup>71</sup>

Andere illegale Geschäfte wären auch noch Erpressungen und Korruption, sowie Entführungen und Geißelnahmen, um im Austausch dafür viel Lösegeld, aber auch Waffen oder Lebensmittel oder eigene Kriegsgefangene zu bekommen.<sup>72</sup> Diese Art Menschenhandel wurde zu einem boomenden Zweig im Geschäft mit dem Krieg.<sup>73</sup>

#### - Unterstützung der Mafia durch die Diaspora

Unterstützung der kriminellen Tätigkeiten der Mafia kommt oft auch von der sogenannten Diaspora im Ausland.<sup>74</sup> Die Diaspora sind oft Menschen, die ins Exil getrieben wurden, egal ob aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen.<sup>75</sup> Die Hilfe kann materieller und finanzieller Natur sein, zum Beispiel Beistand mit Waffenlieferungen oder mit Geld und Spenden. Manchmal werden Konflikte von der Diaspora sogar durch freiwillige Kämpfer unterstützt.<sup>76</sup> Gründe für eine solche Unterstützung können Zusammenhalt und ein

Zusammengehörigkeitsgefühl, Gruppenidentität sowie Bestrebungen zur Erhaltung der eigenen Kultur und Sprache sein.<sup>77</sup> Kurz könnte man den Grund für die Unterstützung der Mafia auch die ethnische Identität nennen. Diese vereint eine gemeinsame Sichtweise der

---

<sup>70</sup> Vgl. Glinkina, 1997, Seite 34.

<sup>71</sup> Vgl. Glinkina, 1997, Seite 34.

<sup>72</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 102.

<sup>73</sup> Vgl. Baev, 2002, Seite 65f.

<sup>74</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 103.

<sup>75</sup> Vgl. Angoustures, 1999, Seite 401.

<sup>76</sup> Vgl. Kaldor, 1999, Seite 103.

<sup>77</sup> Vgl. Angoustures, 1999, Seite 401.

Geschichte, eine gemeinsame Sprache und Kultur und ein gemeinsam bewohntes Territorium.<sup>78</sup>

### **6.2 Praxis zwischen großen und kleinen Verbrecherbanden**

Die organisierte Kriminalität sucht für ihre Tätigkeiten immer optimale Wege: die wirklich großen Verbrecherorganisationen halten sich weder an die Gesetze eines Staates noch lassen sie sich vom Staat kontrollieren. Somit entgehen dem Staat Unmengen an Kapital. Diese Verbrecherorganisationen bewegen sich und ihre Gelder ungehindert zwischen Staaten und Kontinenten hin und her, und da sie ja im Stande sind, die Justizapparate zu lähmen<sup>79</sup>, brauchen sie auch keine Sanktionen zu fürchten.<sup>80</sup> Beispielsweise bestehen heute große Kartelle, auch aus dem Kaukasus, die ganze Wirtschaftszweige beherrschen und dort Schwarzgeld erwirtschaften. Solche kriminellen Kartelle haben aber auch Abkommen untereinander über Zusammenarbeit, Marktaufteilungen, jedoch auch über gegenseitige Unterstützungen. Doch zwischen großen kriminellen Kartellen und kleineren Verbrecherbanden gibt es solche Übereinkünfte nicht. Da werden die kleineren Banden, wenn sie den großen Kartellen im Weg sind mit Hilfe der Kalaschnikow eliminiert.<sup>81</sup>

---

<sup>78</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 61.

<sup>79</sup> Vgl. dazu Kapitel 2.2 der vorliegenden Arbeit.

<sup>80</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 42.

<sup>81</sup> Vgl. Ziegler, 1998, Seite 51.

## **7. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS**

Erschreckende Tatsache ist, dass in einem Krieg oft die offizielle Wirtschaft zugrunde geht und die wirtschaftliche Dimension eines Krieges meist durch kriminelle Organisationen, zum Beispiel durch die lokale Mafia oder ähnlich organisierte ortsansässige Gruppen geprägt und beeinflusst wird. Der Schwarzhandel und die Schattenwirtschaft blühen dann auf und es ist nicht selten, dass ranghohe Staatsleute oder Militärs sich damit zusätzlich mit Geldern bereichern können, indem sie einfach die Augen vor dem, was sie nicht sehen wollen bzw. sollen, verschließen oder in den illegalen Geschäften sogar selbst noch kräftig mitmischen. Korrupte Staatsleute können die Strukturen und den Apparat eines Staates völlig zerstören, weil von denjenigen, die von den illegalen Geschäften während des Krieges enorm profitieren, sogar oft das Ziel verfolgt wird, den Krieg zu prolongieren, damit die in einem Krieg herrschende mangelnde Sicherheit und Kontrolle noch weiter ausgenützt werden kann. Und natürlich ist auch die Lage im Kaukasus, wie in der Arbeit beschrieben, eine gute Profit-Möglichkeit für die Mafyia. Wenn ein Staat seinen Einwohnern nicht einmal mehr Sicherheit und ein kleines Maß an Wohlstand bieten kann, versuchen die Menschen, sich diesen Wohlstand auf andere Weise zu erwirtschaften. Dazu kann man nur sagen, dass Mafia-Banden häufig dort profitieren, wo der Staat versagt. Und darum ist es wohl die einzige Lösung, um die organisierte Kriminalität im Kaukasus zu bekämpfen, dass dort wieder starke Staaten aufgebaut werden, die ihren Menschen Sicherheit bieten.

Es müssen alternative Beschäftigungen und Verdienstmöglichkeiten gefunden werden, bei denen die Menschen das Gefühl haben, nicht zu verlieren, sondern zu gewinnen oder zumindest nicht schlechter gestellt zu werden als zuvor. Hier wäre es von internationaler Seite her mehr als angebracht, unterstützend einzugreifen und den Menschen im Kaukasus neue Chancen und Wege aufzuzeigen, und nicht einfach geschehen zu lassen, was dort passiert. Europa hält sich wohl Russland zuliebe aus diesen nicht-staatlichen Strukturen heraus und zeigt damit nicht sehr viel Verantwortung.

Jedenfalls müssen die Staaten zuerst wieder an Legitimität gewinnen. Doch dazu sind ehrliche Personen nötig, die den Wohlstand nicht in ihre eigenen Taschen stecken, sondern mit der gesamten Bevölkerung teilen!

### **BIBLIOGRAPHIE**

**Angoustures, Aline / Pascal, Valerie:** Diaspora und Konfliktfinanzierung, In: Jean, Francois/ Rufin, Jean-Christophe (Hg.): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg, 1999, Seite 401 - 439.

**Baev, Pavel/ Koehler, Jan/ Zürcher, Christoph:** Civil Wars in the Caucasus, World Bank and Yale University, first draft, March 15, 2002.

**Bull, Hedley:** The Anarchical Society: A Study of Order in World Politics, Macmillan Press Ltd, Houndmills, Basingstoke, Hampshire and London, 1995.

**Glinkina, Swetlana:** Kriminelle Komponenten der russischen Wirtschaft: Typen und Dimensionen, Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, 1997.

**Jean, Francois:** Humanitäre Hilfe und Kriegsökonomie, In: Jean, Francois / Rufin, Jean-Christophe (Hg.): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg, 1999, Seite 440 – 476.

**Kaldor, Mary:** New & Old Wars: Organized violence in a global era, Polity Press, Cambridge, 1999.

**Kopp, Pierre:** Embargo und wirtschaftliche Kriminalisierung, In: Jean, Francois / Rufin, Jean-Christophe (Hg.): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg, 1999, Seite 347 – 378.

**Koschko, Dimitrij / Dazkewitsch, Aleksandr:** Das neue Reich der Drogen – Die russische Mafia auf dem Weg zur Weltmacht?, Verlag J.H.W. Dietz Nachfolger, Bonn, 1995.

**Labrousse, Alain:** Territorien und Netzwerke: das Drogengeschäft, In: Jean, Francois / Rufin, Jean-Christophe (Hg.): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg, 1999, Seite 379 - 400.

**Rahr, Alexander / Pachomow, Philipp:** Die Geschichte der russischen Kriminalität, In: <http://www.asa.de/aurora/konf4/mafia3.htm>, 1998.

**Roth, Jürgen:** Die Russen-Mafia, Das gefährlichste Verbrechersyndikat der Welt, Rasch und Röhring Verlag, Hamburg, 1996.

**Rufin, Jean Christophe:** Kriegswirtschaft in internen Konflikten, In: Jean, Francois / Rufin, Jean-Christophe (Hg.): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg, 1999, Seite 15 - 46.

**Thumann, Michael:** Das Lied von der russischen Erde – Moskaus Ringen um Einheit und Größe, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, München, 2002.

**Ziegler, Jean:** Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen. Bertelsmann Verlag, München, 1998.